

Lauenau geht das Wasser aus

Bevölkerung muss per Tankwagen versorgt werden. Encicity gibt für die Region Hannover Entwarnung.

VON T. STRÜNKELNBERG

LAUENAU. Wasserhahn auf – kein Tropfen mehr: Ein Albtraum ist für die Menschen in Lauenau im Landkreis Schaumburg am Wochenende bei heißestem Sommerwetter wahr geworden. Tankfahrzeuge der Feuerwehr fuhren am Samstag die Häuser an, um die Menschen mit sogenanntem Brauchwasser etwa für Toiletten zu versorgen. Trinkwasser mussten sie im Supermarkt kaufen. Nachdem die Trinkwasserversorgung am Sonnabend zusammengebrochen war, entspannte sich die Lage einen Tag später. Die Lage sei beherrschbar und „sollte unspektakulär sein“, sagte Georg Hudalla, parteiloser Bürgermeister der Samtgemeinde Rodenberg. Über Nacht habe sich der Speicher ein Stück aufgefüllt – wenn auch „nicht in dem Maße wie erhofft“.

Dennoch ging Hudalla davon aus, dass das Wasserwerk die Versorgung allein mit Trinkwasser „locker leisten“ kann: „Der Wasserbehälter wird über den Tag kommen.“ Bei der sonstigen Nutzung sehe das anders aus. Entscheidend für ihn: Die rund 4000 Menschen in Lauenau hätten schon am Samstagnachmittag auf die Wasserknappheit reagiert, der Verbrauch sei um zwei Drittel gesunken.

Der Gemeinde war das Wasser nach den warmen



HILFT MIT: Ein Mitarbeiter der Freiwilligen Feuerwehr Lauenau zapft Löschwasser aus dem Tank eines Einsatzfahrzeuges.

Foto: Frankenberg/dpa

und trockenen Tagen ausgegangen, am Sonnabendmittag lief der Wasserspeicher leer. Das Problem: In der Corona-Pandemie seien die Menschen überwiegend daheimgeblieben, statt in den Urlaub zu fahren, daher sei der private Wasserverbrauch stark gestiegen,

erklärte der Bürgermeister. Die Feuerwehr stelle weiterhin Wasser etwa für die Toilettenspülung bereit, das sich die Menschen abholen könnten. Tankfahrzeuge sollten zunächst nicht mehr eingesetzt werden.

Allerdings bleibt das Wetter wohl heiß: Der Deutsche

Wetterdienst (DWD) kündigte eine heiße Woche mit Temperaturen jenseits der 30 Grad und viel Sonne an. Das erschwert die Versorgung in Orten wie Lauenau. Denn die dortige Wasserversorgung speise sich aus drei oberflächlichen Quellen im Deister, einem Mittelgebirgszug,

erklärte Hudalla. Der Vorteil: Das Wasser sei sehr sauber und nitratfrei. Der Nachteil: Die Quellen reagieren schnell auf das Wetter, in diesem Fall die Trockenheit.

Für die Region Hannover gab der Energieversorger Encicity Entwarnung bei der Trinkwasserversorgung. Das

Unternehmen fördere Grundwasser aus 30 Metern Tiefe, sagte ein Sprecher. Bei der Nutzung des Grundwassers als Hauptversorgungsquelle gebe es zwar Schwankungen, aber der Vorrat versiege nicht. Zusätzlich verfüge das Unternehmen über Speicher und Hochbehälter, um Spitzen, sogenannte „Gieß-Spitzen“, abzufangen, wenn die Menschen an heißen Tagen im Garten gießen. Dennoch beobachte Encicity die Wetterlage, um nicht an Kapazitätsgrenzen zu stoßen. Die entsprechenden Schwellenwerte eines Stufenplans seien noch nicht erreicht, das habe er auch nie erlebt. Im schlimmsten Fall müsste das Wasser zeitweise abgestellt werden.

Dennoch ist die Trinkwasserlage nicht nur im Landkreis Schaumburg angespannt. Auch der Wasserverband Garbsen-Neustadt rief zu sparsamem Verbrauch auf und warnte vor einer „Spitzenauslastung der Anlagen“. Alle Kunden sollten „wohl dosiert“ Wasser verbrauchen. Neue Brunnen seien in Betrieb genommen worden, der Bau weiterer Brunnen sei geplant. Auch der Encicity-Sprecher forderte angesichts der Hitzejahre zu sorgsamem Umgang mit Wasser auf. Die niedersächsischen Landesforsten warnten vor der wachsenden Waldbrandgefahr.